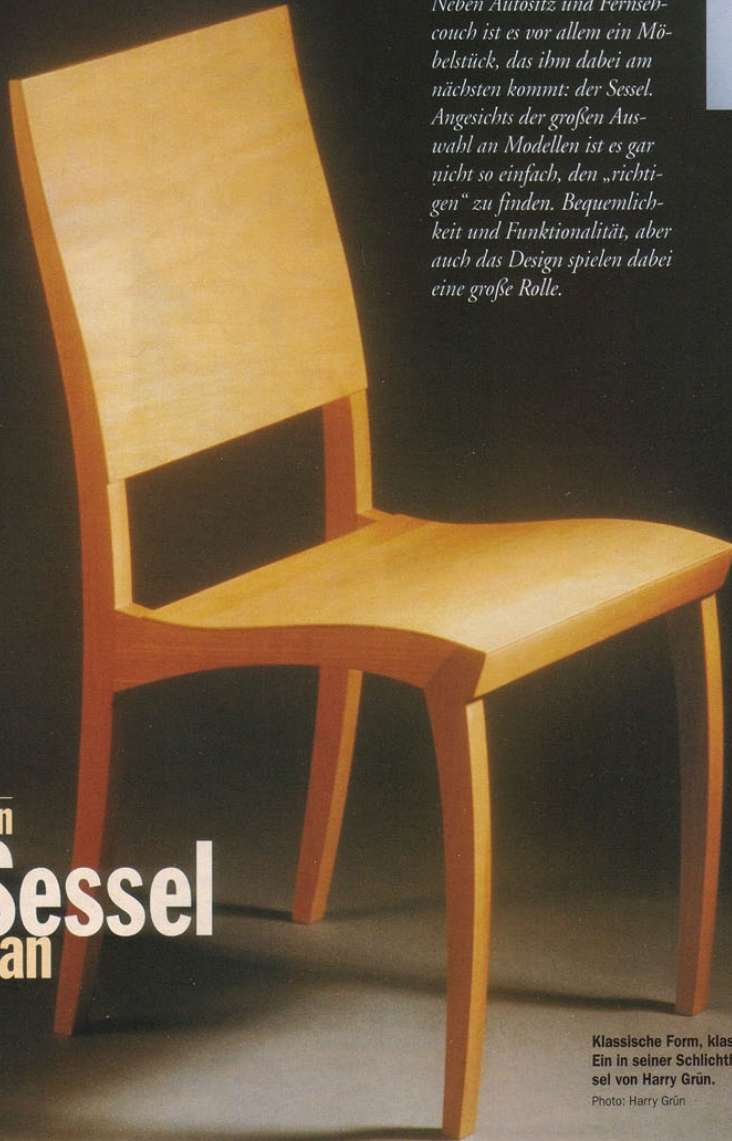


Auf den richtigen Sessel kommt's an



Klassische Form, klassisches Material. Ein in seiner Schlichtheit perfekter Sessel von Harry Grün.

Photo: Harry Grün

Nicht überall auf der Welt ist der Sessel bevorzugte Sitzgelegenheit. Es gibt Kulturkreise, in denen man beim Essen lieber auf dem Boden Platz nimmt. Auch bei uns war in früheren Zeiten das Sitzen auf einer erhöhten Fläche Privileg des Ranghöchsten, des Stammesführers oder des Königs. Durch diese Sitzposition wurde die Machtstellung unterstrichen. Und selbst heute gibt es noch die Unterscheidung zwischen dem großen, wuchtigen Chefessel mit hoher Rückenlehne

und Armstützen und dem Bürostuhl für „kleine“ Angestellte. Allerdings verzichten immer mehr innovativ denkende Unternehmer auf derartige Machtdemonstrationen und setzen auf „Gleichberechtigung beim Sitzen“. Neben dem rein psychologischen Effekt – motivierte Mitarbeiter sind bessere Mitarbeiter – spricht aber auch der gesundheitliche Aspekt für eine derartige Handhabung. Denn falsches Sitzen macht krank. Wer sein Leben auf schlechten Stühlen und

Sesseln verbringt, bekommt früher oder später Probleme mit Wirbelsäule und Bandscheiben. Verspannungen im Nackenbereich können sogar sehr rasch auftreten. Deshalb sollten jene Sessel, auf denen man täglich mehrere Stunden verbringt, nach ergonomischen Gesichtspunkten ausgewählt werden. Dies gilt vor allem für Bürostühle, von denen auch sehr gute Modelle nicht unbedingt die Welt kosten.

Doch nicht nur bei der Arbeit sollte

man auf gute Sitzqualität achten. Auch im Wohnbereich steht Bequemlichkeit bei der Auswahl von Sesseln und Stühlen im Vordergrund. Dabei sind es vor allem die Stühle rund um den Eßtisch, die so beschaffen sein müssen, daß man entspannt die Mahlzeit genießen kann. Auf bequemen Stühlen bleibt man auch lieber sitzen – das fördert die Kommunikation.

Den richtigen Stuhl zu finden ist nicht ganz einfach. Denn die Menschen

Einen Großteil seiner Zeit verbringt der Mensch sitzend. Neben Autositz und Fernsehcouch ist es vor allem ein Möbelstück, das ihm dabei am nächsten kommt: der Sessel. Angesichts der großen Auswahl an Modellen ist es gar nicht so einfach, den „richtigen“ zu finden. Bequemlichkeit und Funktionalität, aber auch das Design spielen dabei eine große Rolle.



Designklassiker: Plywood Chairs LCW und DCW, entworfen von Charles & Ray Eames. Hergestellt von Vitra.

Photo: Vitra

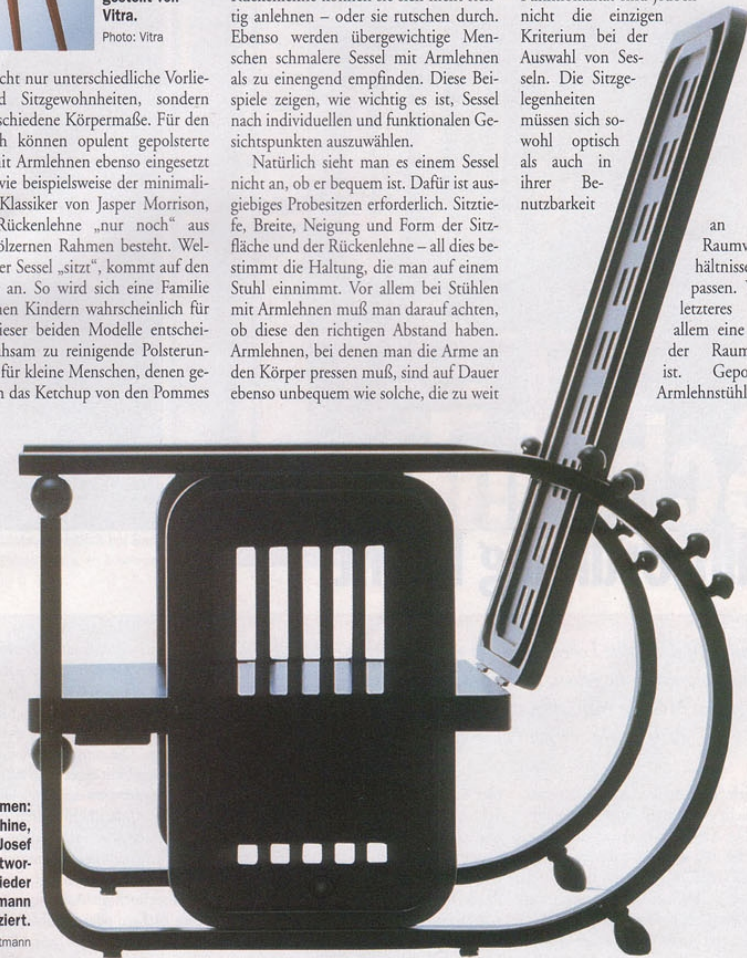
haben nicht nur unterschiedliche Vorlieben und Sitzgewohnheiten, sondern auch verschiedene Körpermaße. Für den Eßbereich können opulent gepolsterte Stühle mit Armlehnen ebenso eingesetzt werden wie beispielsweise der minimalistische Klassiker von Jasper Morrison, dessen Rückenlehne „nur noch“ aus einem hölzernen Rahmen besteht. Welcher dieser Sessel „sitzt“, kommt auf einen Benutzer an. So wird sich eine Familie mit kleinen Kindern wahrscheinlich für keines dieser beiden Modelle entscheiden. Mühsam zu reinigende Polsterungen sind für kleine Menschen, denen gelegentlich das Ketchup von den Pommes

frites tropft, nicht wirklich geeignet. Und auf besagtem Stuhl mit reduzierter Rückenlehne können sie sich nicht richtig anlehnen – oder sie rutschen durch. Ebenso werden übergewichtige Menschen schmalere Sessel mit Armlehnen als zu einengend empfinden. Diese Beispiele zeigen, wie wichtig es ist, Sessel nach individuellen und funktionalen Gesichtspunkten auszuwählen.

Natürlich sieht man es einem Sessel nicht an, ob er bequem ist. Dafür ist ausgiebiges Probesitzen erforderlich. Sitztiefe, Breite, Neigung und Form der Sitzfläche und der Rückenlehne – all dies bestimmt die Haltung, die man auf einem Stuhl einnimmt. Vor allem bei Stühlen mit Armlehnen muß man darauf achten, ob diese den richtigen Abstand haben. Armlehnen, bei denen man die Arme an den Körper pressen muß, sind auf Dauer ebenso unbequem wie solche, die zu weit

auseinander liegen. Bequemlichkeit und individuelle Funktionalität sind jedoch nicht die einzigen Kriterien bei der Auswahl von Sesseln. Die Sitzgelegenheiten müssen sich sowohl optisch als auch in ihrer Benutzbarkeit

an die Raumverhältnisse anpassen. Wobei letzteres vor allem eine Frage der Raumgröße ist. Gepolsterte Armlehnstühle



Nomen est omen: die Sitzmaschine, 1905 von Josef Hoffmann entworfen. Jetzt wieder von Wittmann produziert.

Photo: Wittmann

Darauf ist beim Kauf von Sesseln zu achten

◀ **Sitzkomfort:** Polsterung, Neigung und Form von Rückenlehne und Sitzfläche, Sitztiefe und -höhe bestimmen die Bequemlichkeit eines Sessels. Zudem müssen die Körpermaße des „Besitzers“ und die persönlichen Sitzvorlieben berücksichtigt werden. Sessel sollten deshalb nicht nach „Augenmaß“, sondern

nach ausgiebigem Probesitzen gekauft werden.

◀ **Funktionalität:** Sessel für den Eßbereich müssen sowohl in ihrer Höhe als auch in ihrer Breite auf den Tisch abgestimmt sein. Bei einer Tischhöhe von 72 Zentimetern sollten die dazugehörigen Stühle eine Sitzhöhe von 42 bis 45 Zentimeter haben. Sessel mit Armlehnen benötigen meist mehr Platz am Tisch und

damit auch im Raum.

◀ **Qualität:** Sessel müssen robust und kippstabil sein und dürfen nicht wackeln. Achten Sie beim Kauf besonders auf die Verarbeitung und mögliche „Schwachstellen“.

◀ **Pflegeleichtigkeit:** Gepolsterte Sessel sind bequemer, aber auch anfälliger für Flecken. Der Stoffbezug ist nicht ganz leicht

zu reinigen und außerdem einer schnelleren Abnutzung unterworfen.

◀ **Design:** Schön ist, was gefällt. Trotzdem sollten die Möbelstücke in einem Wohnraum zueinander passen. Versuchen Sie beim Kauf von Sesseln, sie sich an ihrem zukünftigen Platz vorzustellen. Bei gepolsterten Stühlen müssen auch vorhandene textile Elemente berücksichtigt werden.